

«Impressions»

Hanna Syrneva (Klavier)

Musik von Robert Schumann und Claude Debussy

Robert Schumann
(1810 – 1856)

Bunte Blätter für Klavier op. 99 (1836-49)

- Drei kleine Stücke: I Nicht schnell, mit Innigkeit (A-Dur)
II Sehr rasch (e-Moll)
III Frisch (E-Dur)
- Fünf Albumblätter: I Ziemlich langsam (fis-Moll)
II Schnell (h-Moll)
III Ziemlich langsam, sehr gesangvoll (As-Dur)
IV Sehr langsam (es-Moll)
V Langsam (Es-Dur)

Novelette: Lebhaft (h-Moll)

Präludium: Energisch (b-Moll)

Claude Debussy
(1862 – 1918)

Images 1re série (L. 110) (1905)

- «Reflets dans l'eau»
«Hommage à Rameau»
«Mouvement»
-

«Impressions»

Wie oft möchten wir doch Eindrücke und Gefühle festhalten, diese wichtigen Emotionen und Bilder in unserer Erinnerung bewahren? Und obwohl uns moderne Technologien dies mühelos ermöglichen, fehlt meiner Meinung nach doch recht oft etwas Authentisches, zutiefst Persönliches und Menschliches. Deshalb möchte ich Ihnen im Rahmen dieses Konzerts vorschlagen, einen Blick zurück zu werfen und zu sehen, wie zwei Komponisten des 19. Jahrhunderts, Robert Schumann (1810 – 1856) und Claude Debussy (1862 – 1918) mit Hilfe der Musik für sie wichtige Impressionen festhielten.

Während Schumanns Musik auf die Erforschung der inneren Welt und seelischer Empfindungen ausgerichtet ist und seine Impressionen als Antwort auf diese Gedanken und Empfindungen entstehen, zeigt uns Debussys Musik vielmehr seelische Regungen, die von Naturbildern inspiriert sind. Nichts sagt dies jedoch besser aus als diese beiden bezeichnenden Zitate beider Komponisten.

Schumann schrieb 1838 an Clara: „Es affiziert mich – Alles, was in der Welt vorgeht, Politik, Literatur, Menschen – über Alles denke ich auf meine Weise nach, was sich dann durch die Musik Luft machen, einen Ausweg suchen will.“

Debussy hingegen sagt: „Die Musik ist die Kunst, die der Natur am nächsten steht ... Nur Musiker haben das Privileg, die ganze Poesie der Nacht und des Tages, der Erde und des Himmels zu erfassen, ihre Atmosphäre wiederzugeben und ihren unermesslichen Rhythmus zum Ausdruck zu bringen.“

Ich wünsche uns, gemeinsam in die Welt der Impressionen einzutauchen, und möge jeder etwas hören, das für ihn selbst wichtig ist.

Hanna Syrneva (geboren 1996) ist eine belarussische Pianistin. Sie zeichnet sich durch die besondere Fähigkeit aus, sich mit großer Sensibilität den kleinsten musikalischen Nuancen zu widmen, ohne den Blick für das große Ganze zu verlieren. Ihre aufrichtige und emotionale Darbietung lässt niemanden unberührt, und ihre Klangbeherrschung ermöglicht es ihr, die unterschiedlichsten Farbnuancen der Werke, die sie interpretiert, zum Ausdruck zu bringen.

Seit 2020 setzt Hanna ihr Studium an der Hochschule für Musik FHNW in Basel bei Prof. Tobias Schabenberger fort. Vor kurzem erwarb sie den Master-Abschluss in Musikalische Performance. Derzeit absolviert sie ein Studium im Fach Musikpädagogik. Während ihrer Ausbildung nahm sie an zahlreichen internationalen Wettbewerben teil und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Sie besuchte Meisterkurse bei namhaften Professorinnen und Professoren wie Sergei Dorensky, Elisabeth Leonskaja, Robert Levin, Rena Schereschewskaja und vielen anderen. Ihre Konzerttätigkeit führte sie unter anderem nach Belarus, Polen, Litauen, Lettland, Griechenland und in die Schweiz.

Die Offene Kirche Elisabethen erwirtschaftet ihr Geld selber und ist dankbar für jede Unterstützung.

Spenden Sie jetzt – Jeder Rappen zählt

www.offenekirche.ch

Postkonto: 40-7225-5

offenekirche.payrexx.com

Das nächste mimiko:

Mi, 16. September – 12:15 bis 12:50 Uhr

Offene Kirche Elisabethen (Elisabethenstrasse 14, 4051 Basel)

Musikalische Geschichten – mit und ohne Worte

Elisa Siber, Richard Erig, Brian Franklin

(Violoncello, Gesang, Blockflöten, Gamben und Gitarre)

Kompositionen und Arrangements von Richard Erig zwischen Alter Musik und Folk

mimiko

ein kulturelles Projekt der Offenen Kirche Elisabethen für Basel und die Region

Projektleitung:

Matthias Wamser, matthias.wamser@oke-bs.ch

Der Eintritt ist frei, es wird um einen Beitrag für die Kollekte gebeten.

(Wer einen Beitrag leisten kann, möge bedenken, was üblicherweise die Eintrittskarte zu einem Konzert kostet.)

Die Café-Bar Elisabethen sorgt vor und nach dem Konzert für Ihr leibliches Wohl.